

Stadt Heidelberg
Dezernat II, Amt für Stadtentwicklung und Statistik

**Analyse von Erfolgsfaktoren und der
Position Heidelbergs
- Auftragsvergabe
- Bereitstellung außerplanmäßiger Mittel in
Höhe von 59.500 Euro**

Beschlussvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 25. März 2008

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Zustimmung zur Beschlussempfehlung	Handzeichen
Haupt- und Finanzausschuss	19.03.2008	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Haupt- und Finanzausschuss beschließt

- 1. die Auftragsvergabe an die Firma Roland Berger, Strategy Consultants, zur Erstellung eines Gutachtens zur Analyse von Erfolgsfaktoren für eine Gesamtstrategie Heidelbergs zu einem Angebotspreis von 50.000 Euro inklusive aller Nebenkosten zuzüglich Mehrwertsteuer, insgesamt somit 59.500 Euro.*
- 2. die Bereitstellung außerplanmäßiger Mittel im Teilhaushalt des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik bei PSP-Element 1.51.10.01.12.01 -Stadtentwicklung- im Umfang von 59.500 Euro. Die Deckung erfolgt durch Minderausgaben bei PSP-Element 1.61.20.01.20.01 -Allgemeine Finanzwirtschaft-.*

Anlage zur Drucksache:	
Lfd. Nr.	Bezeichnung
A 1	Angebot der Firma Roland Berger Strategy Consultants (Vertraulich – Nur zur Beratung im Gremium!)

Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 19.03.2008

Ergebnis: mehrheitlich beschlossen
Ja 9 Nein 6 Enthaltung 0

I. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
AB 3	+	Standortvorteile als Wissenschaftsstadt ausbauen Begründung: In dem Gutachten werden neue Ansatzmöglichkeiten gesucht.
AB 7	+	Innovative Unternehmen ansiedeln Begründung: Es geht um die Steigerung der Attraktivität Heidelbergs für junge Unternehmen, die die Stadt international nach vorne bringen.
QU 5	+	Vielfalt der Lebensformen ermöglichen, Wahlfreiheit der Lebensgestaltung unterstützen Begründung: Vor allem für kreative Talente soll Heidelberg attraktiv werden.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

(keine)



II. Begründung:

Die Analyse regionaler oder kommunaler Entwicklungsprozesse zeigt, dass die klassischen harten Standortfaktoren, wie das Verkehrsnetz, die Ausstattung mit verschiedenen Infrastruktureinrichtungen oder die Branchenstruktur, nicht ausreichend erklären, warum manche Städte und Regionen in ihrer Entwicklung und Innovationsfähigkeit erfolgreicher und dynamischer als andere sind. Um die neuen Herausforderungen der Globalisierung, der Digitalisierung und des Demografischen Wandels im Wettbewerb erfolgreich meistern zu können, sind insbesondere sozio-kulturelle Faktoren von Bedeutung. Diese werden in der aktuellen regionalwissenschaftlichen Diskussion im Konzept der „Kreativen Stadt“ zusammengefasst. Darin werden Städte nicht nur als gebaute Umwelt verstanden, sondern als Systeme und Netzwerke, in der die Akteure zur Mitgestaltung ihrer Lebens- und Arbeitswelt animiert werden. Hierzu sollte eine positive Grundstimmung erzeugt, ein entsprechendes Akteursnetz aufgebaut und eine gemeinsame Kooperationsplattform (z.B. Stadtverwaltung, Universität, Wirtschaft) geschaffen werden. Wissen, vor allem der kreative Umgang damit, wird unter den Rahmenbedingungen eines globalisierten Wettbewerbs der Standorte zum entscheidenden Produktionsfaktor.

Kreative Menschen ziehen dorthin, wo es ihrer Ausbildung entsprechende Arbeitsplätze gibt und wo ein stimulierendes Umfeld mit einer vitalen Kunst- und Kulturszene und attraktiven Sportangeboten eine hohe Lebens- und Erlebnisqualität versprechen. Damit kommt der Standortprofilierung als Talentmagnet eine hohe Bedeutung zu. Städte sind heute dann erfolgreich, so die Erkenntnis von Richard Florida und anderen, wenn sie die drei „T’s“ in einem hohen Maße besitzen: Talente, Technologie und Toleranz. Dieser Ansatz wurde im Stadtentwicklungsplan Heidelberg 2015 – Leitlinien und Ziele aufgegriffen und in Kapitel 12 „Zielbereich Demografischer Wandel“ in die nachfolgenden Ziele umgesetzt:

Es gilt den Charakter einer lebendigen, kreativen und toleranten Stadt zu erhalten.

Heidelberg als attraktiven Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort positionieren

Es gilt Heidelberg zu einem Standort weiterzuentwickeln, der in seiner Internationalität und Weltoffenheit, seinen Lebensbedingungen und seiner Lebensqualität nicht nur für Fach- und Führungskräfte und ihre Familien, sondern für alle Menschen hoch attraktiv ist. Dies bedeutet erhebliche Anstrengungen in allen Bereichen, die diese Lebensqualität sichern. Die Weiterentwicklung als Wissenschaftsstadt soll Impulse für den gesamten Arbeitsmarkt einschließlich der nachgeordneten Arbeitsplätze geben. Unterschiede der Geschlechter, ethnische und kulturelle Differenz bereichern dabei nicht nur die Arbeitswelt (Management of Diversity). (STEP, Seite 11 Präambel, Seite 39)

Kreativität und Innovationen sind an sich nicht herstellbar. Es ist jedoch möglich, Voraussetzungen und Freiräume zu schaffen, innerhalb derer kreative Milieus entstehen können.

Die Firma Roland Berger Strategy Consultants hat sich mit diesen Ansätzen bereits auseinandergesetzt und hierzu einen Vorgehensvorschlag für die Stadt Heidelberg erarbeitet, der drei Schritte vorsieht, um die aktuelle Positionierung Heidelbergs im globalen Wettbewerb um die bestausgebildeten Talente zu bestimmen und danach adressatengerecht zu kommunizieren:

1. Analyse der Erfolgsfaktoren von „coolen Städten“ und kommunizierbare Aufbereitung der Position Heidelbergs im globalen Talentwettbewerb
2. Definition einer schlüssigen, finanzierbaren „Talentstrategie“ für Heidelberg einschließlich Zielen
3. Erarbeitung wirksamer Maßnahmen zur Erreichung der oben definierten strategischen Ziele

Die Verwaltung schlägt vor, den ersten Arbeitsschritt in Auftrag zu geben, der folgende Fragen beantworten soll:

- a. Was macht Städte heute generell erfolgreich, welche unterschiedlichen Erfolgsstrategien gibt es?
- b. Wodurch werden Städte für die hoch begehrte Gruppe der Top-Talente attraktiv, welche Standortfaktoren schrecken sie ab?
- c. Inwieweit erfüllt Heidelberg bereits die Erfolgsfaktoren moderner Stadtstrategien?
- d. Was schätzen Talente an Heidelberg, welche Aspekte der Stadt sehen sie möglicherweise negativ?
- e. Welche Eckpfeiler einer Stadtstrategie bieten sich für Heidelberg an?

Die Firma Berger Strategy Consultants bietet diese Studie für ein Netto-Gesamthonorar inklusive aller Nebenkosten von 50.000 Euro an. Zuzüglich Mehrwertsteuer errechnet sich ein Betrag von 59.500 Euro.

Da beim Amt für Stadtentwicklung und Statistik hierfür keine ausreichenden Haushaltsmittel zur Verfügung stehen, werden diese außerplanmäßig bei PSP-Element 1.51.10.01.12.01 - Stadtentwicklung- zur Verfügung gestellt. Die Deckung erfolgt durch Minderausgaben bei PSP-Element 1.61.20.01.20.01 -Allgemeine Finanzwirtschaft-.

Das Gutachten zielt insgesamt darauf ab, Ansatzpunkte zu ermitteln, wie Heidelberg seine Stärken besser ausschöpfen kann und sich damit im Wettbewerb der Städte und als Wissenschaftsstadt dauerhaft besser positionieren kann. Es geht um eine Stärken-Schwächen Analyse unter dem Blickwinkel der Standortattraktivität für kreative Potenziale, von denen innovative Impulse für die örtliche Ökonomie erwartet werden. Ziel soll es sein, daraus in weiteren Arbeitsschritten eine Heidelberg spezifische Gesamtstrategie zu entwickeln.

gez.

Prof. Dr. Raban von der Malsburg